

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 55.

7. Juli 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Den 8. Juli 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Herr. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 10. Juli: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 12. Juli: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Herr. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Nach der Predigt Communion.

Vorbereitung am Sonnab. vorher Nachmittags 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

M. Berlin.

Die Sauregurkenzeit hat begonnen, auch in der Politik, wenigstens in der inneren; die Minister sind fast alle verreist und werden vollzählig nicht vor Ende August hier wieder vereinigt sein; die Badener Zusammenkunft ist nun nach allen Seiten beschrieben, durchgesprochen und gedenkt worden; Louis Napoleon sitzt ruhig und läßt nur von Zeit zu Zeit von kleinen Schwärmen in Form nichtoffizieller Broschüren etwas Spektakel machen, um sich und sein Uebergewicht in geneigtem Andenken zu erhalten; und wenn die Bündnisdrescherei und das Wortgelingel in neuester Zeit nicht so bedeutende Fortschritte gemacht hätten, so säßen die Zeitungen schier auf dem Trocknen, denn der von den Feuilletonisten schon bis auf den Kern ausgeprägte Garibaldi will auch nicht mehr recht ziehen, und Neapel mit Sizilien sind ziemlich „draußen weit“, was freilich wieder den Vorteil bietet, die krassesten Räubergeschichten wenigstens auf einige Tage den gläubigen, gruselnden Lesern aufzubinden zu können. — In einsichtigeren politischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit den Verhandlungen des österreichischen Reichsraths, von dem man glaubt, daß er, richtig geleitet und benutzt, dem jetzt so schwer gebeugten Kaiserstaate eine Stütze zu neuem Aufschwunge sein kann. Dabei macht, trotz aller Ablehnungen der demokratischen Presse, die Verständigung zwischen Preußen und Österreich wesentliche Fortschritte, eben so wie, trotz aller tendenziösen Verkleinerungen, feststeht, daß die Zusammenkunft in Baden nachhaltige günstige Ergebnisse für die Einigung der Deutschen Staaten gehabt hat, die schon jetzt für die Stellung Deutschlands dem Auslande gegenüber unverkennbaren Erfolg äußern. — In den Ministerien wird bereits sehr eifrig an den Vorlagen für den nächsten Landtag gearbeitet, dessen Einberufung so frühzeitig als irgend möglich erfolgen soll, und der dann auch wohl genügende Zeit finden wird, die Armeevorlagen so eingehend zu prüfen, um von der Nothwendigkeit derselben vollständige Überzeugung zu gewinnen. Die Armeereorganisation nimmt allmählig einen definitiven Charakter an. So ist die Ernennung der Führer der kombinierten Regimenter zu Regiments-Commandeuren so eben bereits erfolgt. — Die abnorme kalte und regnerische Witterung beginnt Besorgnisse wegen des Ausfalls der Ernte zu erregen.

Zeitung-Nachrichten.

Preussen. Berlin. Auswärtige Blätter melden von hier über das Bestinden Sr. Majestät des Königs: „Noch immer treten Augenblicke des Bewußtseins ein, wenngleich getrübt durch Mangel an Gedächtniskraft. Man erzählt, daß der König neulich gefragt, warum Humboldt nicht zum Thee erscheine.“ — Die Königin von Bayern ist am 4. und der König von Bayern am 5. hier eingetroffen und nach Potsdam weitergereist.

Wie der „D. Z.“ versichert wird, steht der Entwurf eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes für die nächste Landtagssession noch nicht zu erwarten, da die Vorarbeiten zu umfassende Vorbereitungen erfordern. — Der „St. Anz.“ enthält eine Allgemeine Verfügung vom 18. Juni 1860, betreffend die Bildung von Pensionsvereinen unter den Rechtsanwälten und Notaren.

Es scheint gewiß, daß in kurzer Zeit die Angelegenheiten Schleswig-Holsteins mehr noch als bisher hervortreten werden, daß zunächst Holsteins Sache am Bundestage wiederum ein Blatt für die Geschichte des Bundes abgeben wird, und daß Preußen einen entschiedenen Antrag auf Bundesexecution stellen wird.

— Von der Ostseeküste hört man, daß die Befestigungscommission die Zahl der zu befestigenden Punkte auf etwa 10, an den eingespülten Buchten und Fluszmündungen, beschränkt hat, wo feindliche Landungen vorkommen könnten. Memel soll stark befestigt werden, auch Weichselmünde, Kolberg und Swinemünde vermehrte Werke erhalten. — Die neuen Kanonenboote bekommen jetzt ihre Maschinen und Ausrüstungen und sollen im August ihre Übungen beginnen. Im Marineministerium wird ein neuer Organisationsplan für die Flotte ausgearbeitet.

(K. B.) In dem Erzbisthum Posen sind bereits 12,000 Thaler als Peterspfennige für den Papst gesammelt, die nach Rom jüngst gesendet wurden. Außerdem wandern auch nicht unangenehme Summen aus Preußen nach Italien für Garibaldi, die im Stillen aufgebracht werden. Daß Garibaldi die Jesuiten und Ligourianer aus Sizilien vertrieben und sich deren Eigenthum zu seinen Unternehmungen bemächtigt hat, findet großen Anklang. (Selbstverständlich doch nur da, wo die Begriffe über Recht und Eigenthum abhanden gekommen, oder mindestens von der Parfeiheit in Verwirrung gebracht sind.)

Die Börse am 5. war in matter Haltung und ziemlich geschäftstätig. Staatschuldsscheine 85; Preuß. Rentenbriefe 94.

Deutschland. Baden. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent durfte erst gegen Ende des Monats nach Berlin zurückkehren, und von Baden aus auf einige Tage mit der Kaiserin-Mutter von Russland nach Stolzenfels gehen. Ferner wird Se. Königl. Hoheit vermutlich Mitte September sich zu den Manhvers nach Warschau begeben. — Der „N. H. Z.“ wird aus Berlin geschrieben: Die liberale Presse stellt bei jeder Gelegenheit, namentlich in den deutschen Bestrebungen, den Herzog von Coburg an die Spitze der freisinigen und mit der Zeit fortschreitenden Fürsten. Was werden gewisse Blätter sagen, wenn sie hören, daß der Herzog ein abgesagter Gegner der Judenemanzipation ist und durchaus nicht duldet, daß in Coburg sich mehr als die drei oder vier dort eingeborenen jüdischen Familien ansässig machen.

Frankreich. Man erzählt in offiziellen Kreisen, daß der Prinz Jerome ausdrücklich wünschte, nicht nach St. Denis gebracht zu werden. „Ich will“, sagte er sicher sein, daß mein Herz in Frieden ruhe in seiner letzten Stätte. Was auch geschehen mag, die Invaliden werden stets ein unvergleichbares Asyl sein.“ Dieses geringe Vertrauen des alten Marschalls in das Bestehen der dermaligen Zustände ist übrigens nicht die alleinige Ursache von Zwistigkeiten unter den Mitgliedern der kaiserlichen Familie. Nach dem Testamente des Prinzen Jerome sieht sich die Prinzessin Mathilde, seine Tochter, zu Gunsten des Prinzen Napoleon so zu sagen entblößt.

Daher Anschuldigungen aller Art und, wie man verfertigt, die Weigerung, mit ihrem Bruder in geschwisterlicher Beziehung zu bleiben. Der Kaiser soll über das Alles äußerst verdrießlich und verstimmt sein. Durch den Tod des Prinzen Jerome geht der Vorsitz im Ministerrat bei Abwesenheit des Kaisers auf den Prinzen Napoleon über. Es ist kein Zweifel, daß derselbe seinen ohnedem schon großen Einfluß auf die Regierungsgeschäfte dadurch noch erhöhen und dazu benutzen wird, seine bekannte Politik zur Geltung zu bringen. In diplomatischen Kreisen ist man übrigens genau unterrichtet über die Beziehungen, welche zwischen den Revolutionsheeren Europas und dem Pariser Comité stattfinden, welches im Palais Royal seinen Sitz hat und woselbst häufige Besprechungen der Flüchtlinge der unterdrückten Nationen gepflogen werden.

Großbritannien. In der Sitzung des Unterhauses am 2. erwiderte Russell auf eine diesjährige Anfrage, es sei wahr, daß ein Theil der Lazzaroni gegen die Reformen in Opposition getreten und daß der französische Gesandte Herr von Brenier von mehreren derselben angegriffen worden sei. Russell fügte hinzu, daß vier oder fünf englische Kriegsschiffe zum Schutz britischer Unterthanen sich im Golf von Neapel befinden. Auf die Anfrage Peel's erwiderte Russell, England habe bei Beantwortung der Thouvenel'schen Note in der savoyischen Angelegenheit in die Conferenz gewilligt; Russland habe denselben Bescheid ertheilt. — Palmerston wird dem Unterhause eine Resolution vorlegen, daß diesem ausschließlich das Recht zustehe, Tedite zu votiren und daß das Haus der Lords selten das Recht gebraucht habe, Finanzbills zu verwiesen, daß also das Haus der Gemeinen, als Garantie für die Zukunft gegen eine illoyale Ausübung dieses Rechts durch die Lords, Steuern auflegen und abschaffen könne und daß diese Rechte dem Hause der Gemeinen gewahrt sein sollen. (Danach scheint sich ein Konflikt zwischen den beiden Häusern des Parlaments vorzubereiten.) — Die englische Flottenmacht, die gegen China zur Verwendung kommen soll, besteht aus 59 Kriegsfahrzeugen verschiederer Größe, mit 490 Geschützen und einer Gesamtbesatzung von über 7000 Seeleuten. Die Größe der Landmacht läßt sich noch nicht genau angeben. — In Irland wird noch immer für den Papst geworben.

Italien. Die Verleumdungen der offiziellen sardinischen Presse gegen die neapolitanische Regierung gehen schon bis zum Wahnsinn: ein Gaboursches turiner Blatt erzählt den Gang von der Misshandlung des französischen Gesandten in Neapel ganz dreist so: Die Polizei habe den Lazzaroni's Plünderungsfreiheit versprochen gehabt, wenn sie einer von den Liberalen etwa bezweckten Kundgebung entgegentreten würden. Nun nahm aber der britische Gesandte Elliot eine so drohende Haltung an, daß die Polizei ihre Zusage, die Hauptstadt plündern zu lassen, zurückzog. Wührend über diese „Wortbrüderlichkeit“, fielen nun die Lazzaroni über die Polizei-Agenten in den Straßen her, und bei dieser Gelegenheit erfolgte das Attentat gegen Brenier. — Nach der „D. Z.“ sind die Vorschläge des Königs von Neapel von Sardinien zurückgewiesen worden (wie nicht anders zu erwarten war, denn Gabour's Appetit auf Sizilien und Neapel ist gar zu rege.) Dieses eklatäre u. A., daß es eine zu hohe Achtung habe vor dem Völkerrecht, um auf die Propositionen Neapels eingehen zu können; es meint, daß das wahre Völkerrecht sich nur in der öffentlichen Abstimmung offenbare. — In Bologna haben abermals Ruhestörungen wegen Theuerung der Lebensmittel stattgefunden.

Rom. In Paris eingegangene Briefe aus Rom sprechen von einer bevorstehenden Krisis; die Haltung der Parteien ist eine herausfordernde. Die Ereignisse in Sizilien haben hier große Bestürzung hervorgebracht. Man glaubt, daß der Papst nicht abgeneigt sei, eine Constitution zu geben, daß er aber nie in eine Allianz mit Sardinien willigen werde.

Neapel. In Neapel selbst scheinen Aufruhr und Unruhe eine Pause gemacht zu haben. Nach dem letzten Telegramm vom 2. d. ist der Belagerungszustand aufgehoben, die Constitution von 1848 proklamirt, das Pressgesetz von 1848 und 1849 wiederhergestellt, die Kammer zum 1. September einberufen und die Nationalgarde provisorisch wieder errichtet worden. (Viel zu wenig für die Revolution; viel zu viel für das ungiblète neapolitanische Volk!) Der Zustand des französischen Gesandten Baron Brenier ist zufriedenstellend. Die Ruhe dauert fort. Während dessen enthielt ein aus Palermo vom 28. v. M. in Paris eingetroffenes Telegramm, wenn auch gewiß nur zu einem kleinen Theil, den schrecklichen Zustand, welcher über das durch den Garibaldischen Zug in Aufruhr versetzte Sizilien hereingebrochen ist. Es waren danach in Palermo viele frühere Beamte und einige Notable verhaftet worden. Das Volk forderte ihren Tod. Garibaldi hat

Truppen abgeschickt, um die Ordnung im Inneren der Insel wieder herzustellen; aber das Ministerium ist unpopulär; es herrscht Zwietracht zwischen der Stadt und dem flachen Lande; man widersteht sich der Steuerzahlung (wenn die Pariser Blätter schon solche Dinge berichten, wie muß es da in der Wirklichkeit in Sizilien stehen!!), aber in dem Eifer gegen Neapel (sezen diese pariser Nachrichten hinzug) sei man einig. — Der Pöbelhausen, welcher in Neapel den französischen Gesandten mißhandelte, erhob dabei den Ruf: Es lebe Garibaldi! — Das Mazzini am 27. in Palermo eingetroffen ist, wird von dem offiziösen turiner Blatt bestätigt. — Am 30. d. hat bei Messina das erste Gefecht zwischen Garibidianern und königlichen Truppen stattgefunden. Da die über Paris gekommene Meldung darüber nichts über den Ausgang berichtet, so ist zu vermuten, daß dasselbe zu Gunsten der königl. Truppen ausgefallen ist. Über Garibaldi's Pläne ruht fortwährend Geheimniß.

Aus der Provinz.

Danzig. (D. Bl.) Für die Feierlichkeiten, welche bei dem Besuch der Naturforscher und dem Eisenbahncongress hier stattfinden sollen, ist von Seiten der Stadtverordneten die Summe von 1500 Thlrn. bewilligt worden. Den Mitgliedern des Eisenbahn-Congresses wird in Oliva ein Festmahl gegeben und zu ihrem Vergnügen eine Spazierfahrt mit Dampfschiffen auf der Höhe von Seiten der Kaufmannschaft veranstaltet werden. — In den letzten Tagen haben hier wieder mehrere Schlägereien stattgefunden, bei welchen nach der hier leider herrschenden Unsitte das Messer die Hauptwaffe bildete. Am letzten Sonntag wurde bei einer derartigen Schlägerei ein englischer Matrose so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Heiligenbeil. Der bisherige Kreisrichter Engelmünn zu Wehlau ist zum Rechtsanwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu Braunsberg und zugleich zum Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heiligenbeil, ernannt worden.

Königsberg. (K. Bl.) Dem Vernehmen nach ist die Finanzlage unserer Stadt gegenwärtig eine so günstige, daß das Einziehen der dritten Rate der direkten Kommunalsteuer unterbleiben wird. (Wenn das in Elbing doch auch so wäre!) — Die Aufstellung des Kant-Denkmales scheint noch in weiter Ferne zu liegen; es fehlen zu den erforderlichen Kosten noch etwa 4,000 Thlr., zu deren Aufbringung noch Jahre vergehen dürften. Die Statue selbst ist längst fertig; es fehlt nur noch der größte Theil der allerdings sehr bedeutenden Kosten des Piedestals und der Aufstellung. — Seit vielen Jahren wurden hier die Walderdbeeren nicht zu einem so billigen Preise seit geboten, als gegenwärtig. Während sonst 4, 5 bis 6 Sgr. pro Stoß gezahlt wurden, ist der Preis jetzt 2 bis 2½ Sgr. pro Stoß, und es wird aus diesem Grunde die beliebte aromatische Frucht, welche in enorm großen Quantitäten, zum Theil zu Wagen, an den Markt kommt, sehr eifrig gekauft. Die Blaubeeren haben in diesem Jahre ebenfalls einen billigen Preis.

Verschiedenes.

Berlin. Wie die Beobachtungen und Rechnungen auf der hiesigen Sternwarte ergeben haben, ist der gegenwärtig am nordwestlichen Himmel sichtbare Komet nicht derselbe mit dem von manchen Astronomen ohne volle Berechtigung erwarteten großen Kometen von 1556. Seine Bahn zeigt überhaupt keinerlei auffallende Aehnlichkeit mit der eines früheren Kometen, hat also wahrscheinlich eine sehr lange Umlaufzeit. Der Komet wird bis etwa zum 15. Juli in unserer Breite sichtbar sein und allmählig mit ziemlich unveränderter Helligkeit nach Südwesten gehend unter den Horizont tauchen. Seine Schweifentwicklung ist wieder von den merkwürdigsten Lichtstrahlungen am Kopfe begleitet. — Das Lotteriespiel wird ein immer leidenschaftlicheres, denn schon seit längerer Zeit ist bei keinem Berliner Collecteur ein Loos zu der neuen Ziehung zu haben. Man sucht den Grund hauptsächlich darin, daß jetzt außer den Collecteuren eine viel größere Anzahl sogenannter Pfuschcollecteure thätig sind als früher, welche sich mit einer großen Anzahl von Losen zu versetzen suchen und solche größtentheils die ersten drei Klassen selbst durchspielen, um den etwanigen Gewinn dieser Klassen für sich zu haben und bei der 4ten Klasse erst mit dem weiteren Verkauf der Looses vorgehen.

Von Theodor Mundt ist so eben die zweite Abtheilung eines Werkes „Rom und Neapel“ erschienen, aus welchem, wenn der Verfasser dies auch nicht mit düren Worten ausspricht, doch mit Evidenz der Nachweis geführt wird, daß bei dem Charakter, den Sitten und Begriffen des neapolitanischen Volkes eine konstitutionelle Verfassung dort gar keinen Boden finden kann, und für dieses Volk zur Zeit gar keine Regierungsform ersprießlich ist, als ein wohlwollender Despotismus. Man lese das Buch Mundt's, und man wird zu der Überzeugung kommen, daß der verstorbene König Ferdinand II. nur der Nothwendigkeit folgte, als er den Absolutismus wiederherstellte.

Ein Fabrikdirektor in Prag will die Erfindung gemacht haben, Dampfschiffe ohne Dampfmaschine, ohne Räder und ohne Schraube, nur mittelst des Dampfkessels fortzubewegen, der unmittelbar aus dem Dampfkessel durch eine Röhre, die am Hinterteil des Bootes mündet, auf das Wasser stößt und so das Boot forttriebt.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Bekanntlich hat Louis Napoleon in Baden-Baden im Hause der verstorbenen Großherzogin Stephanie gewohnt und hat dasselbe durch seine Agenten und durch Pariser Tapizerie zu seiner Aufnahme prachtvoll einrichten lassen. In dem Zimmer, in welchem er die deutschen Fürsten empfangen, hatte man ein kleines verborgenes Cabinet hergestellt herstellen lassen, daß die im Zimmer des Kaisers empfangenen Personen dieses Cabinet nicht gewahren konnten. Alle ihn besuchenden Fürstlichen

Herrschaften hat Louis Napoleon an ein und derselben Stelle Platz nehmen lassen und er seinerseits hat dabei auch stets an ein und demselben Punkte gesessen. In dem verborgenen Cabinet hat ein Stenograph die Unterhaltung, welche Napoleon mit den verschiedenen Fürsten geflossen, niedergeschrieben. Dieses Pariser Kunststück ist erst nach der Abreise Napoleon's ermittelt worden. (Mag aber auch wohl nur eine Zeitungssente sein.) — Die jüngst geborene spanische Infantin, Tochter der Herzogin von Montpensier, hat in der Laufe folgende Namen erhalten: Maria de las Mercedes, Isabella Franziska de Asis, Antonia, Luisa, Fernanda, Feliza, Amalia, Christina, Franziska de Paula, Stamona, Rita, Cazetana, Manuela, Juana, Josefa, Joaquina, Anna, Rafaela, Santissima Trinidad, Gaspara, Melchora, Baltasar, Filomena, Teresa, Lodeslos Santos.

Das erinnert an die Anecdote von einem Spanier,

welcher einst Nachts an einem Gasthause angekommen,

auf die Frage des Wirtes, wer da sei, seine Namen

herzusagen begann, aber, kaum bei der Hälfte derselben

angelangt, die Antwort erhielt, für so viel Menschen sei

im Hause nicht Raum.

Aus Palermo vom 18. Juni wird gemeldet,

dass Garibaldi ein besonderes Dekret erlassen habe, des Inhalts: „1) Der Titel Excellenz ist abgeschafft; 2) Die Ehrechtsbezeugung des Handkusses ist verboten.“

Hat der Mann nichts Wichtigeres zu thun? —

In Paris erzählt man sich, daß der französische Marschall Vaillant bei seiner jüngsten Anwesenheit in Turin Herrn Favre kein Gehl aus den Gefahren der sardinischen Politik mache, indem er sagte: „Erlauben Sie einem alten Soldaten, Sie an die Fabel vom Frosche zu erinnern, der ein Ochs werden wollte. Er blies sich so — so auf, daß er platzte.“

Aus Petersburg schreibt man der „A. Z.“:

Auf die rasch hinter einander folgenden Nachrichten von Selbstmorden hoher Staats-, Verwaltungs- und Militärbürobeamten aus Wien sagte hier eine unserer höchsten Personen in voller Comitèsitzung: „Welch' glückliches Land ist dieses Ostreich! Dort schneiden sich Generale noch den Hals ab, wenn sie Unterschleife gemacht haben!“

Der Tempel Mosks auf Aktien. In den letzten Tagen waren einige jüdische Missionare aus Jerusalem in Wien anwesend, um hier wie anderwärts bei ihren Glaubens-Genossen eine Sammlung von Geld-Beiträgen zu veranstalten, mit Hilfe deren es möglich werden soll, den jüdischen Tempel in Jerusalem, welchen die dortige Judengemeinde in ihrer Noth für eine Anleihe verpfändet hat, von der darauf lastenden Last und der Gefahr, verkauft zu werden, zu befreien. Wie man der „Ostb. Post“ versichert, haben sie überall eine gute Aufnahme gefunden, und ihre Mission darf schon jetzt als geglückt angesehen werden. Um die Möglichkeit zu verhüten, daß die Juden Jerusalem's wieder einmal im Augenblick der Noth ihren Tempel verpfänden, hat man das Auskunftsmitteil gewählt, daß jeder zur diesmaligen Sammlung Beitragende für den Betrag seiner Spende eine Actie auf den Jerusalemer Tempel erhält, welche ihm statt Zinsen und Dividenden nur die Beruhigung gewähren soll, daß der Tempel in der jüdischen Königsstadt auch im Grundbuche für ewige Zeiten rein erhalten bleibt.

Elbing. Seit Mitte dieser Woche ist die bis dahin schon bedenklich feuchte Witterung sehr ungünstig geworden; kalte Regenschauer, ja Regengüsse folgten einander unaufhörlich, dazwischen weheten rauhe kalte Winde; es ist als wäre der Spätherbst schon eingezogen. Sehr nachtheilig haben diese letzten Tage auf die Felder und Saaten gewirkt; ein bedeutender Theil der Wipsernte ist verloren, ein kaum minder großer Theil der Huernernte verdorben; die schon früher großenteils sehr stark gelagerten Wintersaaten gehen einer von Tage zu Tage sich steigernden Beschädigung entgegen; wie einige Landleute versichern, fängt auf einzelnen Feldern der Roggen schon an auszuwachsen. Die bis vor Kurzem noch so günstig erschienenen Aussichten für die diesjährige Ernte sind sehr stark getrübt.

Elbing. Heute Nachmittag um 6 Uhr beginnt das Schauturnen von den Schülern der hiesigen Realschule und den Mitgliedern des Elbinger Turnvereins. Während von den Erstern die Elementarübungen des Turnens ausgeführt und Exerzierübungen unternommen werden sollen, haben wir von den Produktionen der Letzteren mehr zu erwarten, da dem gedachten Verein sehr tüchtige und gewandte Turner angehören. Die Capelle des 8. Ulanen-Regiments wird während des Schauturnens auf dem festlich mit Girlanden und Flaggen geschmückten Turnplatz das Publikum mit musikalischen Vorträgen unterhalten. — m —

Elbing. Die Liebertafel beabsichtigt das alljährlich zum Benefiz ihres Dirigenten bestimmte Konzert Morgen Nachmittag im Bandhnschen Garten zu veranstalten. In dem reichhaltigen Programm befinden sich Gesänge von Abt, Beethoven, Reichsger, Schmitt, Schneider u. s. w. während für andere Zerstreuungen durch Instrumentalkonzert (von der Damroth'schen Capelle), Blumen-Verlosung, Illumination &c. reichlich gesorgt ist. Wir dürfen uns mit Recht einen recht genügsamen und frohen Konzert-Abend versprechen, da es anerkannt ist, daß die Liebertafel, unter Leitung des Herrn Damroth, Vorzügliches zu leisten im Stande ist. Möge das Fest sowohl durch einen recht heiteren Himmel wie durch den regesten Besuch aller Gesangsfreunde von Nah und Fern begünstigt werden. Wie uns mitgetheilt wird, hat sich dazu schon eine recht erfreuliche Theilnahme aus

den Kreisen unserer Umgegend gezeigt. — Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert nächsten Donnerstag statt.

Elbing. Herr Musikdirektor Damroth beabsichtigt im Laufe der ersten Saison in Kahlberg drei Abonnements-Konzerte mit seiner Capelle zu geben, von denen das erste bei günstiger Witterung schon nächsten Dienstag stattfinden soll. Für das Unternehmen, den Badegästen neben den sie umgebenden Naturgenüssen auch künstlerische zu bieten, wird Herr Damroth sich gewiß den Dank aller dort anwesenden Musifreunde erwerben.

Elbing, 6. Juli. Gestern Abend ereignete es sich, daß ein Droschkenkutscher durch die Unverschämtheit eines gründlichen „Nassauers“ in der Person eines fremden Deokonens geplagt wurde. Der ungemütliche Passagier hatte nämlich am Nachmittage sich dieser Drosche bedient, um eine Reise durch die verschiedenen Gasthäuser unserer Umgegend zu unternehmen. Von da zurückgekehrt, wollte er dem Kutscher die Mühe des Thüreaufmachens ersparen und sich heimlich aus der Drosche entfernen, als der Führer derselben noch zu rechter Zeit den Entschwundenen gewahr wurde und sich genötigt sah, ihn den Armen der Gerechtigkeit zu überliefern.

Der Weg nach Haus.

Im Dorf am Strand ist Hochzeit heut',
Der schmucke Bursch und die schönste Maid
Sie tanzen zusammen und küssen sich;
„Ein Leben soll werden für Dich und mich,
„Ein Leben voll Glück und Seligkeit!
„Doch komm! der Weg nach Haus ist weit!“

Nach Haus! Wie klang ihr das so neu,
Nach seinem Haus, das auch ihres nun sei!
Sie ging zur Mutter und küßte sie lang,
Und weinte leise, so war ihr bang.
Die Mutter begleitet sie hinaus:

„Lebt beide wohl! Kommt gut nach Haus!“

Er hob sie schnell in den Wagen hinein,
Nun ward ihr so froh, nun war sie sein!
Bon Fern noch lockten die Fiedeln zum Tanz, —
Sie schaute ihn an, sein war sie ganz.

„Wie kommen am Strandt schneller nach Haus,
„Drei Stunden bleibt sicher die Gluth noch aus!“

Sie glaubte ihm gern, er lenkte zum Strand,
Und zwischen dem Meer und der Felsenwand
Da jagte der Kappé mit ihnen hin, —
Heiß zog der Wunsch durch des Mannes Sinn:
Wenn ich Dich nur zu Haus erst hätt',
Die Kammer ist traurlich und weich das Bett!

Sie lehnte den Kopf an seinen Arm
Und herzte ihn froh und küßte ihn warm.
So fuhren sie einsam hindurch die Nacht,
Er hat gelächert, sie hat gelacht,
Und sah in die Ferne spähend hinaus:
„Sind wir denn noch nicht bald zu Haus?“

Die Nacht war dunkel, der Mond versteckt,
Hat ihn ein böser Trug geneckt?
Er schaut noch einmal das Wasser an,
Ihm war's als siegte die Gluth hinan, —

„Schau, liegt nicht dort dicht hinten am Meer
„Die Heimath schon? O wenn sie es wär!“

„Rein, nein, mein Lieb, wir haben noch weit,
Der Weg ist schwer und es eilt die Zeit!“
Er peitschte den Rappen, der selber sah
Wie schon das Wasser so ängstlich nah!
Die Mitte des Wegs — schon naß der Sand —
Und unerreichtbar das Dorf am Strand!

Kein Ausweg mehr? der Felsen zu steil, —
Er treibt das Pferd, es fliegt wie ein Pfeil,
Doch lange hält es nicht mehr so aus. —

Von ihrem neuen Heimathshaus
Träumt ruhig schlummernd das junge Weib —
Da steigt das Meer an des Pferdes Leib!

Noch müht es sich ab, nicht läßt es sich Ruh —
So jagt das Paar dem Verbergen zu!
Noch dem ersten Besuch und dem Hochzeitsmahl
Dem Tode begegnen, ist grausige Dual!

Dem Rappen gehen die Kräfte aus,

— Da wird es ihm sicher, er kommt nicht nach Haus!

Verzweiflung wütet in seiner Brust, —
Er lenkt den Wagen wie unbewußt
Auf einmal hinab in des Meeres Nacht, —
Eine Rettung ist unmöglich gemacht,
Doch lieber in dieser grausen Noth

Nur rasch, recht rasch in den kalten Tod!

Ein Angstschrei nur! Sie fassen sich um,
Sie ringen nicht, sie küßten sich stumm.
Sie drücken sich fest in verzweifeltem Muth, —
Der Kampf ist vorbei, es schweigt die Gluth!
Das Meer gab sich als Brautbett aus,
Nun sind sie zu Haus, für ewig zu Haus! —

G. F.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Dienstag den 10. d. M. um 2 Uhr
Nachmittag findet in Pr. Mart bet
Elbing die Feier des Missionsjahres-
festes statt, wozu Freunde des Reiches Gottes
gleichzeitig freundlich eingeladen werden.

Entbindungs-Anzeigen.

Den 4. d. M. Abends 10½ Uhr wurde
meine liebe Frau Louise, geb. Weber,
von einem gesunden Mädchen schwer aber
glücklich entbunden.

Otto Kaufmann.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an.

Elbing, den 5. Juli 1860.
A. v. Niesen, Wasserstraße.

Elbinger Turnverein.

Heute Sonnabend den 7. d. Abends 6 Uhr:
Schauturnen
auf dem städtischen Turnplatz im Vereine mit der Realschule.

Die Liedertafel

veranstaltet

Sonntag den 8. Juli c.

ein

Vocal- und Instrumental-Concert

im Banduhn'schen Garten.

Billets a 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizio.

Anfang präzise 4 Uhr Nachmittags.

Näheres besagen die Zettel.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag, den 12. h. statt.

Der Vorstand der Liedertafel.

Erholung.

Montag d. 9. d. M: Großes Concert, ausgeführt von dem Musikor des Herrn Damroth. — Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Dienstag den 10. Juli c.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Abonnements-Concert in Kahlberg.

Das Abonnement für alle drei Concerte beträgt für eine Person 15 Sgr. und für Familien (3 Personen 1 Thlr.).

Billets sind vorher zu haben in der Neumann - Hartmann'schen Musik.- Handl., alter Markt.

Damroth.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich Montag, den 9. d. M. aus dem von mir bis jetzt bewohnten Lokale ausziehe, da dasselbe durch Kauf in andere Hände übergegangen. Ich kann es hiebei nicht unterlassen, ein geehrtes Publikum für das mir geschenkte Vertrauen während meiner Pacht meinen besten Dank abzustatten und bitte gleichzeitig um fernerer Wohlwollen bei meinen künftigen Unternehmungen.

Das letzte von mir durch Abonnement eingeleitete Concert werde ich seiner Zeit bekannt machen. **R. Pohl.**

Auktion landwirthschaftlicher Maschinen.

Landwirthschaftliche Maschinen aus Amerika importirt, die bei einem Schaufeste des Elbinger landw. Vereines als praktisch konstruit und vorzüglich gearbeitet anerkannt wurden, sind vermittelst einer Aktienzeichnung, weil der Besitzer sie vereinzelt nicht veräußern wollte, im Ganzen angekauft worden, und werden am

Donnerstag, den 12. Juli c., von 9 Uhr Morgens ab,

auf dem Gute Dambizien bei Elbing.

Eine Dreschmaschine,
Eine Erndte- und eine Gras-Mähemaschine,

Eine Schroottmühle nebst Beutelwerk,
Eine Saat-Drillmaschine,

Eine Garten-Samen-Drillmaschine,
Eine Getreidereinigungs-Maschine,

Eine Häufel-Maschine,
Ein Kartoffelbüßer,

Ein Kartoffelausheber,
Ein Untergrundpflug,

Zwei fählerne Schwing-Pflüge,
Zwei eiserne Schwing-Pflüge,

Eine Egge,
Ein Pferderechen,

Zwei Butter-Maschinen,
Eine Druckpumpe nebst Schlauch,

Zwölf Sensen mit Gestell und kleines Ge-

wiederholt zur Schau ausgestellt und meistbietend verkauft werden. — Im Interesse der Verbreitung entsprechender Maschinenkonstruktion wird zu diesem Termin ein zahlreicher Besuch erbeten.

Elbing, den 5. Juli 1860.

Im Auftrage der Actien-Zeichner und des landw. Vereines. Geysmer.

Proclama.

Der unverehelichten Catharina Pauls zu Schwansdorf ist ein Quittungsbuch der hiesigen Sparkasse

No. 12,290 über 16 Thlr. 20 Sgr., welche dieselbe ursprünglich eingelegt hatte, verloren gegangen. Es wird daher ein Jeder, der an dieses Buch ein Anrecht zu haben vermeint, hierdurch aufgesondert sich spätestens im Termin den

8. August c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kainzki auf hiesiger Gerichtsstätte — Zimmer No. 10. — zu melben und sein Anrecht näher nachzuweisen, wibrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und der Verliererin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Elbing, den 28. Juni 1860.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

RipSpläne sind noch vorrätig bei A. Penner.

Gerippte Handtücher empfiehlt A. Penner.

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna, Bremer, wie Hamburger Cigarren, in abgelagerter Ware, empfehle ich bei billigster Preisnotirung Arnold Wolfeil.

Feinsten Pecco-, Congo- und Imperial-Thee empfiehlt

Arnold Wolfeil. Beste Pfauenfreide, 3 Sgr. pro Pfund, bei

Arnold Wolfeil. Feinstes neues Speise- Sal empfiehlt Arnold Wolfeil.

Tapezierblei,
als das beste und bewährteste Mittel allgemein anerkannt, die aus den Wänden hervordringende, der Gesundheit so sehr schädliche Feuchtigkeit abzusperren und Tapete und Malerei zu schützen, ist zu Fabrikpreisen bei mir zu haben.

Arnold du Bois,
Am Königsberger Thor No. 9.

Frisch gebrannter Kalf, die große 2 Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr.

6 Pf., im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Vorzügliche **1857 - Rheinweine** in Original-Flaschen à 15 und 18 Sgr. empfiehlt die Weinhandlung von **Ferd. Freundstück.**

Auf Hypothek und Wechsel sind Capitalien zu begeben, auf hiesige städtische Grundstücke, auf sichere Hypothek 500 und 800 Thlr. Auf ländliche sichere Hypothek habe ich Capitalien von **1000, 2000 bis 5000 Thlr.** im Auftrage zu begeben. Wechselgelder jeder Größe werden besorgt, Wechsel discontirt und Dokumente gekauft.

P. Claassen.

Pacht-Gesuch.

Besitzungen von 3, 4 bis 10 Hufen kultisch und darüber, in der Umgegend von Elbing und Marienburg auf der Höhe werden zu pachten verlangt. Zahlungs- und cautionsfähige Pächter werden nachgewiesen von

P. Claassen.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine gut gelegene, mit den nötigen Utensilien versehene Bäckerei ist sogleich billig zu verpachten. H. Grubn, Fischerstraße 39.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermieten Junkerstraße No. 48. Näheres bei J. Heinrich, Junkerstraße No. 45.

2 Stuben sind an eine kinderlose Familie von sogleich oder zu Michaeli, auch ist daselbst ein trockener Keller zu vermieten.

Lange Heilige Geiststraße No. 10.

Eine Stube nebst Zubehör ist sogleich zu vermieten Wasserstraße No. 31.

Kettenbrunnenstraße No. 18. finden Pensionnaire freundliche Aufnahme, auch sind daselbst eine eichene Badewanne, Nohrbänken, Fenster und ein Regal zu verkaufen.

Eine separate Wohngelegenheit von 3 zusammenhängenden Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum, Holzgelass etc. ist Logenstraße 12. parterre von Michaeli d. J. ab zu vermieten.

Herrenstraße 9. ist eine untere Wohngelegenheit zu vermieten.

Eine möblirte Stube ist an einzelne Herrn oder Damen mit auch ohne Betten zu vermieten Fischerstraße No. 30.

Sonnenstraße No. 37. sind noch Stuben zu vermieten.

Geehrten Damen empfehle sich zum Friseur O. Oske, Logenstraße No. 11.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Materialgeschäft zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Lehrburschen finden Aufnahme bei Schlossermeister Ed. David, Kettenbrunnenstraße No. 14.

Ein junger Mann, welcher in Musik, fremden Sprachen und in den übrigen nötigen Wissenschaften Kenntnisse besitzt, wünscht als Hauslehrer placirt zu werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Thlr. 2000. bis 3000 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Näheres besagt die Redaction.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. ist mir von der Nobacher Schiffbrücke ein kleiner Fahrrahn, mit Sitz- und Fußbretter, frisch getheert, gestohlen worden. Eine gute Belohnung Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung meines Rahnes verhilft oder den Thäter so bezeichnet, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. M. Krause, Fährbesitzer auf Nobach.



Mein soeben aus Arbeit gegangenes Fabrikat dauerhafter

baumwollener und seidener Regenschirme,

unter welchen ich die elegantesten in blau und braun habe anfertigen lassen, so wie **En tout cas**, empfehle ich in grösster Auswahl. Knicker habe ich im Preise bedeutend zurückgesetzt. Beziege und Reparaturen, zu denen ich die nötigen Stoffe auf Lager halte, werden in kürzester Zeit angefertigt.

J. S. Voigt, Schirm-Fabrikant,
Brückstraße No. 21.

Leinwand - Handlung
von
Ferd. Aug. Foss,
empfiehlt ihr en gros wie en detail
vollständig sortirtes Lager **Haus:**
Leinwand jeder Art, mit der Zu-
sicherung der reellsten und billigsten
Preisnotirung. Auch sind siets verschie-
dene Sorten **Getreidesäcke**
in reichlicher Auswahl vorrätig.
Der
Musverkauf
zurückgesetzter Waaren im Schnitt-
geschäft, Brückstraße 31., wird, wie
bisher fortgesetzt, und befinden sich,
außer unter den früher genannten,
auch unter sämmtlichen andern Artileln
billiger gestellte Stücke, z. B. diverse
Pique- und andere Westen, Sammet-
manscheter, Schürzenzeuge u. s. w.

Zucker und Farin in jeder Qua-
lität empfiehlt zu billigsten Preisen
Bernh. Janzen.

Schönen fetten Limburger und
echten Emmenthaler Schweizer-, so wie besten Niederunger
Käse empfiehlt
Bernh. Janzen.

Sehr schönen Danziger Räucher-Lachs und Stralsunder
Brat-Heeringe empfiehlt
W. FAST.

Tapeten, Borduren
und **Rouleaux**
empfehlen in großer Auswahl
E. Klose & Noss,
im Möbel-Magazin.

Ein Schlaf-Sopha ist billig zu
verkaufen.
Näheres bei Sattler Herrn
Wiedwald, Kettenbrunnenstraße.

Wegen Mangel an Raum sind 2 große
gut erhaltene alterthümliche Kleiderspindel zu
verkaufen Sonnenstraße No. 7.

Ein Boot in gutem Zustande ist zu ver-
kaufen. Näheres bei
J. Wiebe, Leichnamstraße.

Es ist ein guter Halbwagen
billig zu verkaufen
Brückstraße No. 12.

Sonntag den 8. d. Mis. Nachmittag um
3 Uhr soll Grubenhangen No. 24. eine Par-
tie altes noch brauchbares Bauholz durch
Auktion verkauft werden.

Ein dunkelbrauner Hengst, 5' 2" groß,
5 Jahre alt, fehlerfrei, steht zum Verkauf
Königsbergerstraße No. 53.

Eine milchende Ziege steht große Hommel-
straße No. 16. zum Verkauf.

200 fette Hammel stehen zum
Verkauf im Gute Bündtken bei
Saalfeld.

Das in der Vorbergstallstraße
No. 6.. nahe dem Schauspielhause
belegene Grundstück, wozu ein 2
Stockwerke hohes Wohnhaus—theils
massiv, theils Fachwerk—mit 13 heiz-
baren Zimmern, 3 Kabinetten, 6 Kü-
chen, 1 Backhaus, Stallung, Bleiche,
Obst- und Gemüsegarten, durchgehend
dem Hommel-Kanal, so wie 1 Erbe
Land, in der Michelau belegen, ge-
hören, soll im Auftrage des Herrn
Besitzers durch mich verkauft werden.

In dem Hause wird Bäckerei mit
lebhaftem Umsatz betrieben, und ist
der Kaufpreis bei ca. 2000 Thaler
Anzahlung äußerst billig gestellt.

C. E. Heidemann,
Vorbergstallstraße No. 6.

Ich bin Willens mein Grundstück Herren-
straße No. 17., in welchem seit mehreren Jah-
ren ein Material-Geschäft betrieben wird und
aus sieben Stuben, Hofraum und Stallung
besteht, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere daselbst bei **R. Krause.**

Eine Speicher-Kammer hat zu vermieten
A. von Niessen, am Elbing No. 13.

Innern Mühlendamm No. 31. ist die
obere Vorderstube zum 1. Oktober an einzelne
Personen zu vermieten. Das Nähere bei
J. Holtz, Fischerstraße No. 3.

Eine Unterstube und eine Oberstube sind
durch mich zu vermieten Leichnamstraße
No. 10. Vorstinst.

Al. Lastadienstraße No. 6.
ist eine Wohngelegenheit von 4 Zimmer nebst
aller Bequemlichkeit im Ganzen oder auch
getheilt zu vermieten und von Michaeli ab
zu beziehen.

Große Hommelstr. No. 15. ist eine Stube
mit Kabin. an ruhige Einwohn. zu vermiet.

Töpferstraße 6. ist eine Stube zu ver-
mieten. Näheres eine Treppe vorn.

Neustadt. Wallstraße No. 15. sind zwei
freundliche Stuben an einzelne Personen zu
vermieten. Zu erfragen Brückstraße No. 27.

Neustädtische Grünstraße No. 7. sind noch
Stuben zu vermieten. Zu erfragen Leich-
namstraße No. 6.

Eine freundl. bequeme Wohnung
v. 6 Zim., 2 Küchen, 2 Kellern, ist im
Ganzen oder getheilt zu vermieten
Spieringsstraße No. 29.

Eine Wohngelegenheit von 2 aneinander-
hängenden Stuben, separat. Eingänge, sowie
2 kleineren Wohnung, zu verm. gr. Stromstr. 7.

Eine bequeme Wohnung ist an stille Ein-
wohner zu vermieten Leichnamstraße 118.

Brückstr. 4. ist eine freundliche Wohnung
von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Eine Stube nebst Kabinett ist zu vermieten
Vorbergs große Kreuzstraße No. 7. 8.

Fischerstraße 31. ist eine Gelegenheit 2
Treppen hoch, von 2 Stuben nebst allen Be-
quemlichkeiten, von Michaeli ab zu vermieten.

Zwei zusammenhängende Vorderstuben
nebst Kabinet z. 1 Treppe hoch, sind lange
Hinterstraße No. 36. zu vermieten.

Wasserstraße No. 43., eine Treppe
hoch, ist eine freundliche Stube an kinderlose
Einwohner zu vermieten.

Spieringsstraße No. 22. ist eine gut ein-
gerichtete Tischlerwerkstelle nebst Wohnung
zu vermieten. **A. Kendzior.**

Alter Markt 33. ist die Belle-Etage nebst
einem Stalle für 5 Pferde und einer Wagen-
remise zu vermieten.

Näheres Wasserstraße 41., 1 Treppe hoch.
Eine Hinterstube ist heilige Geist-
straße No. 53 an kinderlose Familie zu ver-
mieten.

Wasserstraße No. 36. ist der Laden nebst
zwei Stuben mit aller Bequemlichkeit zu
vermieten. Wallstraße No. 10. sind 3 Stuben
nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten. Zu
erfragen Wasserstraße No. 36.

Eine Stube nebst Küche, Kammer, Keller
ist zu vermieten Lange Hinterstraße No. 8.

Eine Stube ist zu vermieten
Wasserstraße No. 11.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist zu ver-
mieten innern Mühlendamm No. 25.

Kleine und große Wohngelegenheiten mit
auch ohne Scheune und Stallung, sind zu
vermieten äußern Mühlendamm No. 61.

Innern Georgendamm 3. ist eine Ober-
stube nebst aller Bequemlichkeit für einen
einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Einem in- und auswärtigen geehrten
Publikum mache ich die ergebenste An-
zeige, daß ich mich als Schneidermeister
etabliert habe und ich sowohl dasselbe mit
Civil- als Militär-Arbeit prompt und
reell bedienen werde, bitte daher um ge-
ehrte Aufträge.

N. Laskovskiy, Schneidermeister,
Sturmstraße No. 12.

Eine junge Dame wünscht unter
bescheidenen Ansprüchen in einer Familie auf
dem Lande Kindern von 6 bis 9 Jahren
Unterricht, auch im Franz. und in der Musik,
zu erhalten. Nähere Auskunft will Herr Pre-
diger Dr. Lenz geben.

Einige hochstämige Oleander werden
gekauft
Wasserstraße No. 19.



Nach Kahlberg

fahren jetzt die Dampfsäfte
Montag, Mittwoch und Freitag früh 7 Uhr,
an allen übrigen Tagen Nachmittag 2
und ausserdem am Sonntage früh 6½
Sonnabend Abend und Sonntag Vor-
mittag Musik in Velvedere.

Montag, den 9. d. Mis.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einlädet **P. Stabl.**

Auf meiner Regelbahn sind neue Kugeln und
Kegel angeschafft; es werden morgen d. 8. d.
gebratene Enten ausgeschoben und sind schöne
Schmandwaffeln zu haben. **Schlemohr.**

English Brunnen.
Montag d. 9. Juli musical. Unterhaltung.

Neue Welt.
Sonntag den 8. findet Tanz statt und
Montag Concert.

Waldschlößchen.
Montag, den 9. Juli e.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 8. Juli Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einlädet **A. Reyer.**

Donnerstag den 12. Juli General-Ver-
sammlung in der Ressource „lahme Hand.“
Das Comité.

Sonntag, den 8. d. Mis. findet **Wall**
statt, wo zu ergebnst einlädet
W. Arnold, in **Streckfuß.**

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernic in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernic in Elbing.

Beilage